

JUGENDZENTRUM ST.VEIT

JAHRESBERICHT 2011

JUGENDZENTRUM ST.VEIT

JAHRESBERICHT 2011



IMPRESSUM:

Österreichische Kinderfreunde
Landesorganisation Kärnten
Anton Falle Straße 14
9580 Drobollach
Telefon: 04254/ 500 34
Mail: office@ktn.kinderfreunde.at

Jugendzentrum St. Veit

Für den Inhalt verantwortlich: Reinhold Eckhardt
Fotos: Jugendzentrum St. Veit
Druck: digitaldruck Leobersdorf
<http://www.ktn.kinderfreunde.at/>
ZVR: 582134663

© Alle Rechte vorbehalten
2012

Inhalt

VORWORT LANDESRAT CHRISTIAN RAGGER	6
VORWORT LANDESVORSITZENDE SIEGLINDE LESJAK	7
VORWORT BÜRGERMEISTER GERHARD MOCK	8
EXECUTIVE SUMMARY	9
EINLEITUNG	10
DAS JUGENDZENTRUM „COME IN“ IN ST.VEIT	11–12
ANGEBOTE UND METHODIK	13–14
PROJEKTE	15–25
STATISTIK	26–28
FEEDBACK	29
TEAM	30
PRESSESPIEGEL	31–39

Vorwort



Jugendliche brauchen Treffpunkte um sich auszutauschen und um ihre Freizeit sinnvoll verbringen zu können. Die Einrichtungen der Kärntner Jugendarbeit stellen für mich aber auch ein wichtiges präventives Angebot dar. Das neue Jugendzentrum St. Veit hat sich schon nach kurzer Zeit der Sensibilisierung und Prävention von für Jugendliche wichtiger Themen gewidmet. Im Rahmen von Workshops wurden aktuelle und für die Jugendlichen interessante und wichtige Themen aufgegriffen und mit professioneller Unterstützung bearbeitet. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen guten Überblick und veranschaulicht in übersichtlicher Weise die umfassenden Leistungen des Jugendzentrums St. Veit schon im ersten Jahr seines Bestehens.

Als Sozialreferent des Landes Kärnten liegt mir die beste Entwicklung für unsere Jugendliche und Kinder am Herzen. Unsere Gesellschaft darf bei Problemen von jungen Menschen im öffentlichen Raum aber auch nicht innerhalb der Familie wegschauen. Daher sind Jugendeinrichtungen die den Jugendlichen für gemeinsame Aktivitäten ermöglichen ihnen aber auch Schutz und Hilfe anbieten ein wichtiger Beitrag für die Sozialisierung junger Menschen in die Gesellschaft.

Unsere Kinder und Jugendlichen sind das Kapital für unsere Zukunft. Sie beim erwachsen werden zu fördern ist eine wichtige Aufgabe die wir uns alle annehmen sollten. Ich danke daher den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und wünsche dem gesamten Team des Jugendzentrums St. Veit alles Gute für die zukünftige Arbeit.

*Mag. Christian Ragger
Landesrat*

Vorwort



Im kleinstädtischen Bereich gibt es oft wenige Orte, an denen sich Jugendliche treffen und ihre Freizeit gemeinsam gestalten können. Aus diesem Grund freut es uns besonders, dass die Stadtgemeinde St. Veit die Kärntner Kinderfreunde beauftragt hat, ein Konzept für ein Jugendzentrum auszuarbeiten und dieses als Träger zu führen.

Die Jugendlichen können sich im Jugendzentrum in einer ungezwungenen und lockeren Umgebung mit Freunden treffen. Das Jugendzentrum bietet im Sinne der offenen Jugendarbeit, Workshops, Projekte und Beratungstätigkeiten für Jugendliche an. Darüber hinaus wird den Jugendlichen ein Mitspracherecht bei der Themenauswahl von Projekten und Angeboten gegeben. Das neue Jugendzentrum ist bereits nach einem Jahr zu einem fixen Treffpunkt für St. Veiter Jugendliche aller Altersschichten geworden.

Ich möchte mich herzlich bei allen MitarbeiterInnen, vor allem der Leiterin des Jugendzentrums Frau Mag.^a Sabine Ofner, bedanken, die im vergangenen Jahr engagiert und motiviert ein abwechslungsreiches Programm für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgearbeitet und durchgeführt haben.

Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen, dem Amt der Kärntner Landesregierung und der Stadtgemeinde St. Veit für die gute Kooperation und die Unterstützung meinen Dank auszusprechen.

*STR.ⁱⁿ a.D. Sieglinde Lesjak
Landesvorsitzende*

Vorwort



Eine Jugendsünde ist es, wenn man jung ist und es verpasst“, sagte einst Schriftsteller Erich Maria Remarque. Junge Menschen sollen und müssen jung sein, wollen aber auch eigene Entscheidungen treffen.

Jugendliche sehen sich heutzutage vielfältigen Anforderungen gegenüber; sie haben viel freie Zeit, werden dort aber massenhaft mit Angeboten und einer medialen Reizüberflutung konfrontiert. Gute Angebote für Jugendliche sind daher von enormer Bedeutung: Angebote für ihre Freizeit; Angebote, die sie fördern und anregen; Angebote, um soziale Kompetenzen zu erwerben und sich als Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

Was kann es also Besseres geben als Initiativen, in denen Heranwachsende ihren Interessen und Vorstellungen nachgehen und selber über ihre Ziele und Vorgehen bestimmen können? Jugendliche haben Spaß, wenn sie aktiv werden können; Jugendlichen macht es Spaß, ihre Freizeit mit Sinn zu füllen und eigene Talente und Fähigkeiten zu entfalten.

Der Jugendtreff am St. Veiter Hauptplatz trägt dazu bei! Raumprogramm, Einrichtung und Ausstattung wurden vergangenes Jahr aktiv mit den St. Veiter Jugendlichen geplant und umgesetzt. Vor ziemlich genau einem Jahr konnte diese großartige Einrichtung eröffnet werden und hat sich als Erfolg und enormen Benefit für die jungen St. Veiterinnen und St. Veiter entpuppt.

Den Jugendlichen ist an dieser Stelle noch einmal ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön für das tolle Engagement bei der Planung und Umsetzung des Jugendzentrums auszusprechen. Großer Dank gilt auch allen Beteiligten des Projektes Jugendzentrum St. Veit: allen voran den Kinderfreunden Kärnten, die das Zentrum betreiben und Vize-Bgm. Martin Kulmer, der sich im Zuge der Syntegration© verstärkt für das Projekt einsetzte. Mich als Bürgermeister der Stadt freut es ganz besonders, dass wir gemeinsam einen Ort der Jugend schaffen konnten.

*Gerhard Mock
Bürgermeister*

Executive Summary

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit im Jugendzentrum „Come In“ in St. Veit, welches im April 2011 eröffnet hat. In gemütlicher Atmosphäre, ohne Konsumzwang, treffen sich bei uns Jugendliche, um mit Freunden ihre Freizeit zu verbringen. Unser engagiertes Team hat sich von Anfang an bemüht, ein abwechslungsreiches und ansprechendes Programm, gemischt aus Workshops und Projekten, aufzubauen.

Das Jugendzentrum organisiert jeden Freitag Workshops, wobei sich hier die „Guate Kuchl“ (gemeinsames Kochen mit den Jugendlichen) und der Kreativnachmittag abwechseln. Besondere Projekte im Jahr 2011 waren die Schnitzeljagd in St. Veit, das Music Picknick in einem nahegelegenen Park, das Suchtpräventionsprojekt „un-abhängig“ und die Spendenaktion für Kinder der Ukraine. Um Präsenz in St. Veit zu zeigen war das Jugendzentrum „Come In“ am Weihnachtsmarkt in St. Veit mit einem Stand vertreten.

Die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen stehen für uns bei allen Projekten und Workshops im Vordergrund.

Neben diesen Angeboten stehen den Jugendlichen verschiedene Gesellschaftsspiele, Spielkonsolen, ein Tischfußballtisch, eine Musikanlage, Laptops usw. im Jugendzentrum zur freien Verfügung.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde regelmäßig in den Zeitungen von den Projekten und Angeboten im Jugendzentrum berichtet, um die Öffentlichkeit über die Arbeit im Jugendzentrum zu informieren.

Das Jugendzentrum „Come In“ ist zu einem gemütlichen Treffpunkt für Jugendliche geworden, was jedoch ohne unser motiviertes Team nicht möglich gewesen wäre.

Einleitung

Der Eröffnung des Jugendzentrums „Come In“ in St. Veit ist eine lange und intensive Vorbereitung voraus gegangen. Es wurde eine Sozialraumanalyse in St. Veit durchgeführt.

Die Zahl der in der Stadtgemeinde St. Veit ansässigen Kinder und Jugendlichen zwischen 10 bis 19 Jahren beläuft sich laut den Daten der Statistik Austria auf 1.478 Mädchen und Jungen (laut Statistik Austria 2009). Eine Fragebogenerhebung und Gespräche mit einem Großteil dieser Jugendlichen aus St. Veit unterstrichen die Annahme, dass eine Einrichtung, eine Anlaufstelle, für Jugendliche von großer Wichtigkeit ist, da in St. Veit keine jugendgerechten Treffpunkte existierten und keine jugendkulturellen Einrichtungen vorhanden waren.

Hinzu kommt, dass sich in St. Veit mehrere Schulen auf einem verhältnismäßig engen Gebiet befinden. Nach Schulschluss haben viele Jugendliche, aufgrund verzögerter Bus- und Zugverbindungen, längere Wartezeiten, daher konzentrieren sich die Treffpunkte der Jugendlichen auf die Innenstadt und das Bahnhofsgelände.

Hauptausgangspunkt ist, dass das Wohlergehen junger Menschen und eine Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche an erster Stelle stehen. Vorhandene Angebote in Vereinen und Verbänden werden durch die Jugendarbeit im Jugendzentrum „Come In“ erweitert.

Jugendlichen wird durch die Jugendräumlichkeiten ein sozialer Freiraum für kommunikative Aktivitäten ohne Konsumzwang gegeben.

Kompetente PädagoInnen und SozialarbeiterInnen, die vor Ort sind, unterstützen die Jugendlichen und organisieren Projekte und Aktivitäten. Die Räumlichkeiten sind eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, unabhängig ihrer ethnischen, kulturellen und nationalen Zugehörigkeit.

Im Laufe des Jahres 2011 hat sich das Jugendzentrum zu einer wertvollen Einrichtung für Kinder und Jugendliche aus St. Veit und der Umgebung entwickelt. Regelmäßig besuchen viele Jugendliche das Jugendzentrum. Durch unterschiedliche Projekte, die über das Internet und in der Presse beworben werden, werden auch immer wieder neue Jugendliche auf das Jugendzentrum aufmerksam. Aus den Statistiken wird deutlich, wie viele Jugendliche das Jugendzentrum regelmäßig besuchen.

Die Kinderfreunde Kärnten sind stolz über diese positive Entwicklung und freuen sich, dass Jugendzentrum an diesem Standort zu führen.

*Mag.^a Sabine Ofner
Leiterin*

Das Jugendzentrum „Come In“ in St. Veit

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des Jugendzentrums „Come In“ erstrecken sich von Montag bis Donnerstag von 14 bis 19 Uhr sowie Freitag und Samstag von jeweils 15 bis 21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen hat das Jugendzentrum geschlossen. Die Rahmenöffnungszeiten betragen 32 Wochenstunden.

Räumlichkeiten

Das Jugendzentrum liegt zentral am Hauptplatz von St. Veit und ist für die Jugendlichen leicht erreichbar. Es besteht aus zwei großen Räumen, in denen sich die Jugendlichen aufhalten können. Die Gesamtfläche beträgt 122,25 m².

Zusätzlich gibt es im Jugendzentrum eine Kochnische sowie ein BetreuerInnenbüro. Raumprogramm, Einrichtung und Ausstattung sind gemeinsam mit federführenden aktiven Jugendlichen geplant und umgesetzt worden.





Zielgruppe

Die Zielgruppe des Jugendzentrums „Come In“ sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 11 Jahren bis zum vollendeten 19. Lebensjahr. Hier sind besonders Kinder und Jugendliche gemeint, die in St. Veit und den nahen Umlandgemeinden und anderen Bezirken wohnen.

Die zentrale Lage ist vor allem für die pendelnden Schüler von Vorteil, da diese die Räumlichkeiten als „Warteraum“ zwischen Schulschluss und nächster Heimfahrtgelegenheit nützen können.

Das Jugendzentrum spricht Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Gruppierungen, Gesellschaftsschichten, verschiedenster Herkunftsländer und Religionszugehörigkeit an.

Ziele

Jugendliche sollen sich in einer ungezwungenen, lockeren Umgebung treffen können. Die Räumlichkeiten sollen die Persönlichkeitsentfaltung und Selbstbestimmung der Jugendlichen unterstützen, indem ihnen ein Mitbestimmungsrecht bei der Themenauswahl von Projekten und Angeboten zugetragen wird.

Da die Räumlichkeiten für alle Jugendliche zugänglich sind, führt dies im Jugendzentrum zur Kommunikation und zur Verständigung unter den Jugendlichen.

Hauptziel des Jugendzentrums ist es, den Jugendlichen Raum und Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Dies wird durch niederschwellige, freiwillige und kostenlose Projekte ermöglicht. Dabei geht es vor allem darum, dass sich Jugendliche treffen können, ohne dem Konsumzwang zu unterliegen. Des Weiteren ist das Jugendzentrum ein Ort der Kommunikation und fördert zugleich die Identifizierung mit dem Wohnort St. Veit. Zusätzlich werden die Jugendlichen einerseits durch das Besprechen bestimmter Thematiken und Problematiken und andererseits durch die Teilnahme an Informationsworkshops informell gebildet.

Angebote

Im Jugendzentrum gibt es verschiedene Angebote, die die Jugendlichen wahrnehmen können. Dies wird durch die vorhandene Ausstattung sowie durch verschiedenste Projekte erreicht. Zur Ausstattung zählen der Tischfußballtisch, verschiedene Gesellschaftsspiele (Uno, Mensch ärgere dich nicht, Activity usw.), Laptops, Musikanlage, Beamer und Leinwand sowie diverse Spielekonsolen (Wii, PS3). Für musisch-kreative Jugendliche stehen eine Gitarre und ein Keyboard zur Verfügung. An warmen Tagen, speziell in den Sommermonaten, gibt es auch Outdoor-spiele, die im naheliegenden Grabgarten zum Einsatz kommen.

Es kann zwischen wöchentlichen Workshops und größeren, länger andauernden Projekten unterschieden werden. Genauere Erläuterungen zu den einzelnen Projekten finden sich in den folgenden Kapiteln. Die Themen der Projekte werden von den Jugendlichen mitbestimmt.

Das Jugendzentrum bietet auch Beratung für Jugendliche an, wobei es unter anderem um Probleme in der Schule, mit der Familie und Freunden geht. Des Weiteren finden die Jugendlichen hier auch Trost bei Liebeskummer. Wesentlich dabei ist, dass sich die Jugendlichen verstanden fühlen und Vertrauen zu den Betreuern aufbauen. Dabei ist Kontinuität und Verschwiegenheit ein wichtiger Faktor.

Methodik

Allgemein

Die Jugendarbeit im Jugendzentrum „Come In“ reicht von Freizeitarbeit bzw. Projektarbeit bis hin zur Jugendsozialarbeit. Ein weiteres wichtiges Angebot seitens der SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen ist das „Da-Sein“, sich mit den Jugendlichen austauschen, informell beraten, Zeit haben usw..

Die Freizeitarbeit bzw. Projektarbeit kann einerseits von den BetreuerInnen gestellt werden oder sie kann, auf Anfrage, in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen organisiert werden.

Aktivitäten/Aktionen/Projekte sehen wie folgt aus:

- Workshops
- Diskussionsabende
- Gemeinsames Kochen
- Schul- und Berufsinformation
- Turniere (Tischfußball, ...)
- Schwerpunkte in der Mädchenarbeit/
Bubenarbeit
- usw.

Darüber hinaus wird aufsuchende Jugendarbeit, ausgehend vom Jugendzentrum, angeboten. Die Lieblingsplätze und häufige Aufenthaltsorte der Jugendlichen in St. Veit werden in regelmäßigen Abständen besucht. Dadurch kann eine Beziehung zu unterschiedlichen Jugendlichen aufgebaut werden. In Folge dessen können die Jugendlichen unterstützt, beraten und auch Angebote im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit bereitgestellt werden.

Offene Jugendarbeit

Ziel der offenen Jugendarbeit ist es, den Kindern und Jugendlichen Sozialkompetenz zu vermitteln. Die jungen Erwachsenen werden dabei unterstützt, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Eigenverantwortung zu übernehmen dabei auch Eigeninitiative zu zeigen. Dies wird durch die Einbindung der Jugendlichen in Projektarbeiten unterstützt und gefördert. Jugendliche sind demnach nicht nur Besucher, sondern sie werden auch zum Mitgestalten von Projekten und Angeboten animiert.

Die MitarbeiterInnen des Jugendzentrums stehen den Besuchern als kompetente Ansprechpartner bei Problemen in Familie, Schule bzw. im Freundeskreis zur Seite. Diese Beratungstätigkeit ist situationsbedingt. Gegebenenfalls

müssen die Jugendlichen an andere Institutionen oder an Beratungsstellen weitergeleitet werden. Das Jugendzentrum bietet somit Hilfe bei Schwierigkeiten und bietet Unterstützung bei der Lebensgestaltung.

Das Jugendzentrum ist ein Raum für soziale Begegnungen. Eine aktive Freizeitgestaltung mit Spiel und Geselligkeit wird in den Vordergrund gestellt.

Ein wichtiger Punkt in der offenen Jugendarbeit ist die informelle Bildung. Darunter wird die Vermittlung von Kenntnissen zur Entwicklung persönlicher Standpunkte verstanden.

Das Jugendzentrum „Come In“ in St. Veit hat seine Pforten am 18. April 2011 geöffnet



Die Kinderfreunde Kärnten, Betreiber des Jugendzentrums, führten bereits im Jahr 2009 eine Sozialraumanalyse in St. Veit, mit dem Schwerpunkt „Freizeitgestaltung der Jugendlichen in St. Veit“ durch, wobei eindeutig der Wunsch nach Räumlichkeiten für die Jugendlichen in St. Veit geäußert wurde.

Nach einer Vorbereitungsphase und längerer Suche nach den geeigneten Räumlichkeiten war es am 18. April 2011 dann so weit und das Jugendzentrum wurde eröffnet. Wichtig bei der Planung war, dass die jungen Leute aus St. Veit bei vielen offenen Fragen und der Raumgestaltung mitentscheiden konnten.

Ab diesem Tag hat Kärnten auch eine flächendeckende Versorgung im Bereich Jugendarbeit, die durch das junge Jugendzentrumsteam mit Leiterin Mag.^a Sabine Ofner, Mag.^a (FH) Sarah Brunner und Mag. Wolfgang Weberitsch gewährleistet wird. Das Team ist für die Betreuung der Jugendlichen, für Beratungsgespräche, das Freizeitangebot und die Administration zuständig.

Laufende Projekte

Das Jugendzentrum bietet jeden Freitag die Möglichkeit bei einem Workshop mitzumachen. Hier wechseln sich die „Guate Kuchl“ und der Kreativnachmittag ab.

Guate Kuchl

Wie der Name „Guate Kuchl“ verrät, handelt es sich um einen Kochworkshop. Dabei entscheiden sich die Jugendlichen vorab für ein Menü, das dann zubereitet wird. Neben dem Erlernen von Kochfertigkeiten fördert dieser Workshop auch die Selbstständigkeit und das Verantwortungsgefühl der Jugendlichen. Jeder Jugendliche hat eine bestimmte Aufgabe, wie z.B. beim Einkauf helfen, Lebensmittel verarbeiten, Tisch decken usw.

Wesentlich ist auch das gemeinsame Essen, welches das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt. Hauptziel ist es den Jugendlichen zu zeigen, dass es neben Fast Food auch frisch zubereitetes Essen gibt, welches gut schmeckt und vor allem gesund ist.

Menüliste:

- Spaghetti Bolognese
- Shrimpscocktail, Rindsrouladen mit Gemüse, Salat, Sachertorte (Geburtstag)
- Wiener Schnitzel, Kartoffeln, Salat
- Gemüsesuppe, Toast
- Penne mit Champignon-Gorgonzola Sauce
- Fondue
- uvm.





Kreativnachmittag

Beim anderen wöchentlichen Workshop handelt es sich um den Kreativnachmittag. Dabei besorgen die BetreuerInnen Materialien und überlegen sich gemeinsam mit den Jugendlichen, was gebastelt werden könnte. Häufig werden jahreszeitenbezogenen Kunstwerke erstellt, beispielsweise Adventkränze bzw. winterliche Türkränze etc. Das Wesentliche an diesen Workshops ist, dass sich die Jugendlichen ausdrücken können. Durch das Bemalen von Leinwänden haben die Jugendlichen die Möglichkeit, das Jugendzentrum mitzugestalten und zu verschönern. Gemeinsam kreativ zu sein fördert wiederum das Gemeinschaftsgefühl. Die Jugendlichen sehen auch, dass sie etwas geschaffen haben und können bei jedem Besuch ihre Kunstwerke bewundern.

- Leinwände bemalen
- Steine bemalen
- Collage aus Zeitungsausschnitten
- Ton formen
- Gips Bandagen
- Kürbis schnitzen
- Holzgravur
- Adventkränze
- uvm.

Besondere Angebote des Jugendzentrums „Come In“

Neben den regulären Workshops finden auch noch der „Süße Freitag“ sowie Geburtstagsfeiern, geplant oder spontan, statt.

Der „Süße Freitag“ (Mehlspeisen alle 14 Tage)

Alle zwei Wochen bekommt das Jugendzentrum Mehlspeisen von der Bäckerei Wienerroither geschenkt. Zu verdanken ist das Felix Hübner aus Klagenfurt, der alle zwei Wochen ehrenamtlich für den Vinzibus im Einsatz ist. Der Vinzibus ist ein Kleinbus, der täglich von

verschiedenen renommierten Institutionen mit etwa 40 belegten Broten und Tee ausgestattet wird, damit obdachlose KlagenfurterInnen, aber auch Menschen, die sich selbst kaum ernähren können, somit eine kleine Unterstützung erhalten. Dies erfolgt nicht nur mit den Lebensmitteln, sondern auch durch Gespräche mit den Bedürftigen, sei es über Alltägliches, Sorgen oder kleine Erfolgserlebnisse.

Da der Vinzibus ständig auf der Suche nach Sponsoren ist, an denen es momentan nicht mangelt, wurde Irmgard Grojer, die Obfrau, auf die Bäckerei Wienerroither aufmerksam und betraute Felix Hübner mit der Kontaktaufnahme.

Die Bäckerei erwies sich als sehr großzügig und lässt dem Vinzibus durchschnittlich acht Steigen Plundergebäck (Strudel, Kuchen, Torten etc.) und Weckerln des Vortages oder desselben Tages, da der Vinzibus abends im Einsatz ist, zukommen. Für den Bus werden etwa fünf bis sieben Steigen eingerechnet, was darüber liegt, wird spontan an informierte Einrichtungen weitergegeben. Nachdem der Betreuer Mag. Wolfgang Weberitsch in Kontakt zu Felix Hübner steht, ist auch das „Come In“ zu Mehlspeisen gekommen.

Geburtstage im „Come In“

Wie in vielen anderen Einrichtungen gibt es Jugendliche, die das Jugendzentrum sehr oft frequentieren, andere, die seltener kommen.

Jene, die praktisch zum Inventar gehören, bekommen zum Geburtstag einen kleinen Kuchen, der mit Kerzen versehen wird und nach einem „Happy Birthday!“ an alle Jugendlichen verteilt wird. Manchmal haben die Jugendlichen aber auch selber eine Torte oder Kuchen mit, aber auch hier sind sie immer großzügig. Wer gedacht hätte, dass beim Teilen Streitigkeiten aufkommen, der irrt. Hierbei erweisen sich die Jugendlichen immer als äußerst spendabel.

Aber nicht nur persönlich wird den Besuchern des Jugendzentrums gratuliert, sondern auch via Facebook. Neben der Versendung der Einladungen für die diversen Veranstaltungen wird der



„Come In“ Account täglich besucht und darauf geachtet, dass kein Geburtstag vergessen wird.

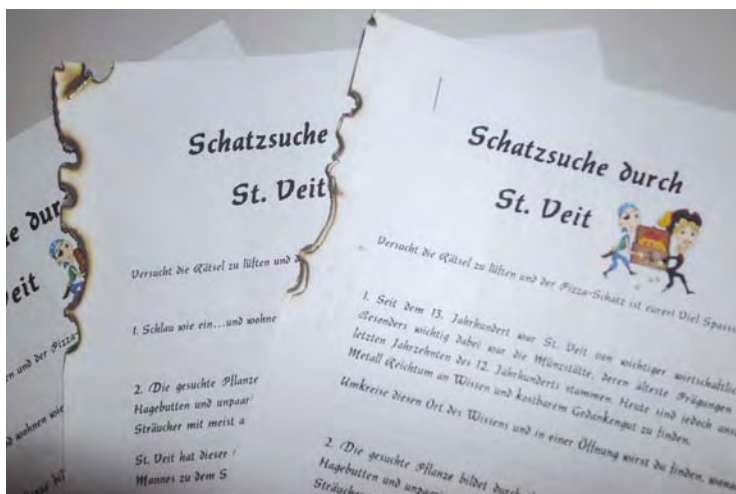
Besondere Projekte

Das Jugendzentrum „Come In“ organisiert neben den laufenden Workshops regelmäßig besondere Projekte, die im Folgenden näher beschrieben werden

Schnitzeljagd durch St.Veit am 22.07.2011

Dieser Outdoor-Nachmittag, übrigens der erste des Jugendzentrums St. Veit, wurde am 22.07.2011 durchgeführt.

Im Vorfeld hat das Betreuersteam für die Schnitzeljagd sieben Verstecke ausgeforscht. Die einzelnen Verstecke wurden sowohl nach ihrem historischen Charakter als auch dem kulturellen Umfeld entsprechend ausgewählt. Nach erfolgreicher Auswahl wurden die Verstecke mit Rätseln versehen, die von den Jugendlichen zu lösen waren. Es wurde dabei eine Schatzkarte mit Fragen erstellt, auf der die sieben Destinationen aufschrieben. Um einen abenteuerlichen Charakter der Schatzkarten zu bekommen, wurden die Ränder



der Karten mit dem Feuerzeug angesengt. Weiteres wurden Urkunden erstellt, die für die Preisverleihung waren. Die Namen der Jugendlichen wurden nach erfolgter Schnitzeljagd auf den Urkunden vermerkt.

Am Tag der Schnitzeljagd wurden die einzelnen Stationen mit Stempeln versehen um sicherzugehen, dass die Jugendlichen auch tatsächlich bei den Verstecken waren. Auch die Reihenfolge der Fragen auf den Schatzkarten war nicht immer die gleiche. Dies verhinderte erfolgreich, dass alle teilnehmenden Jugendlichen zur gleichen Zeit am gleichen Ort nach den Verstecken suchen.

Nach erfolgter Suche wurde die Siegerehrung im Jugendzentrum durchgeführt. Es gab für die ersten drei Plätze Gutscheine im Wert von € 30 (1.Platz), € 20 (2.Platz), € 10 (3.Platz). Für die restlichen TeilnehmerInnen wurde je eine Tafel Schokolade verteilt.

An dieser Schnitzeljagd nahmen fünfzehn Jugendliche, davon sieben Jungen und acht Mädchen, teil.

Das Interesse der Jugendlichen war sehr groß. Von allen Jugendlichen kamen sehr positive Feedbacks und Wunschaussagen, diese Schnitzeljagd zu wiederholen. Es war ein sehr spannendes Projekt, welches die Interaktion zwischen den Jugendlichen förderte. Kurzum, dieser Outdoor-Nachmittag war als äußerst zufriedenstellend zu bewerten.

Music Picknick im Grabengarten am 19.08.2011

Das erste Music Picknick des Jugendzentrums „Come In“ wurde am 19.08.2011 im naheliegenden Park veranstaltet. Dadurch, dass das Jugendzentrum neue Outdoorspiele besorgt hatte, wurde dieser Projekttag initiiert. Das Jugendzentrum wurde um 16:00 geschlossen und in den Grabengarten verlegt. Dort wurde das Picknick aufgebaut, wobei auch ein Radio mit CD und MP3 Funktion zur Verfügung stand. Die Jugendlichen nahmen den Radio sofort in Beschlag und die Lieblingsmusik eines jedem konnte abgespie-

It werden. Die unterschiedlichen Musikwünsche wurden mit Freude erfüllt.

Die neuen Spiele, wie Federball, Snap Ball, Boccia, Jumbo Tennis und vieles mehr, wurden sofort in Verwendung genommen. Die Jugendlichen konnten sich austoben und untereinander und mit dem Betreuer team in verschiedenen sportlichen Disziplinen messen. Um das Picknick perfekt zu machen, wurden Baguettes, unterschiedliche Aufstriche und Getränke zur Verfügung gestellt.

Die 15 teilnehmenden Jugendlichen hatten großen Spaß. Es wurde gemeinsam gespielt, gegessen und geredet. Das gelungene Music Picknick wird auf jeden Fall wiederholt werden.

Projekt „un-abhängig“ von 02.09.2011 bis 17.09.2011

Das Jugendzentrum hat ein Projekt mit dem Namen „un-abhängig“ initiiert, welches sich explizit auf die Suchtprävention konzentriert. Dieses Projekt fand vom 02.09.2011 bis zum 17.09.2011 statt. Das Betreuer team hat für dieses Projekt eine Vielzahl an interessanten Übungen und Workshops zusammengestellt, die in folgender Reihenfolge einen pädagogisch wertvollen Impuls setzen sollen:

Dieses Projekt setzt sich aus drei Teilen zusammen, nämlich aus Übungen, einem Cocktailworkshop und einem Workshop mit einer Expertin der Suchtpräventionsstelle Klagenfurt. Den Abschluss bildete ein Fest, bei welchem die sogenannte „Samsibar“ aufgebaut wurde und die Jugendlichen ihr erworbenes Wissen aus dem Cocktailworkshop in die Praxis umsetzen konnten.

Im Vorfeld, vor allem als Vorbereitung für die erste Phase, hat sich das Betreuer team mit dem Buch von Heinz Kaufmann auseinandergesetzt. Unter dem Titel „Suchtvorbeugung in Schule und Jugendarbeit“ beschäftigt sich Kaufmann mit der Prävention von Suchterkrankungen und so war neben einer Vielzahl an Übungen auch der jeweilige pädagogische Kontext angeführt.

**JUGENDZENTRUM
COME IN**
ST. VEIT/GLAN
HAUPTPLATZ 6

**Themenreihe
un-
abhängig**
(02.09- 17.09 im Come in)

News aus dem
Juze

THEMENREIHE UN- ABHÄNGIG

Im Jugendzentrum findet die Themenreihe **un-abhängig** statt. Dabei setzen wir uns mit Themen wie Genuss, Wahrnehmen von Konsummustern sowie Alkohol und illegalen Drogen auseinander. Uns geht es dabei nicht darum, den mahnenden Zeigefinger zu erheben oder euch zu belehren. Vielmehr ist es unser Anliegen mit euch gemeinsam über diese Themen zu diskutieren oder einfach nur darüber nachzudenken. Auch der Spafaktor darf dabei nicht fehlen!

Wir stehen euch jederzeit gerne für Fragen zur Verfügung und freuen uns auf euer Kommen! Wichtig: Pro Teilnahme an einem Termin erhaltet ihr einen Stempel. Wer drei Stempel gesammelt hat, nimmt an der Verlosung für einen Gutschein bei der Fahrschule Sommer teil! (Die Themenreihe ist für TeilnehmerInnen ab 14 Jahren gedacht)

TERMINE

02.09.2011
(16.00 - 18.00)
SPIELE UND KREATIVES
AUSEINANDER SETZEN

09.09.2011
(16.00 - 18.00)
COCKTAIL - WORKSHOP MIT
SHAKERPROFI

16.09.2011
(16.00 - 18.00)
WORKSHOP MIT EINER
EXPERTIN

17.09.2011
(AB 16.00)
ABSCHLUSS- PARTY MIT
„SANSIBAR“ UND QUIZZARD





Spiele und Kreatives Auseinandersetzen (Erste Phase)

Wie schon erwähnt, wurden am ersten Tag des Projektes „un-abhängig“ Übungen zur Suchtprävention durchgeführt. Nach den Vorbereitungen forderte das Betreuerteam die Jugendlichen auf, im Sesselkreis Platz zu nehmen. Danach wurde die erste Übung, die Assoziationsübung, durchgeführt.

Bei der Assoziationsübung wurden Bilder aus Illustrierten und Magazinen auf dem Boden ausgebreitet. Die Jugendlichen wurden dazu aufgefordert sich zu überlegen, welches der Bilder zum Begriff „Sucht“ passen könnte und sich für zwei Bilder zu entscheiden. Über diese zwei Bilder sollten die Jugendlichen in der Gruppe ihre Gedanken austauschen. Während der Gespräche in den Gruppen entwickelten sich spannende, zum Teil heftige Diskussionen, da nicht jede/r zu denselben Assoziationen und Interpretationen tendierte. Hier griff das Betreuerteam ein, indem sie als Moderatoren fungierten und die Erklärungen und Auffassungen der Jugendlichen noch einmal, für alle nachvollziehbar, zusammenfassten und auf die nächste Übung überleiteten.

Bei der Übung, „Die Stuhlreihe“, wurden Stühle in einer geraden Linie angeordnet. Jeweils der äußerste Stuhl wurde mit einem Minus oder Plus versehen. Danach wurde den Jugendlichen erklärt, dass sie nun mit bestimmten Statements

und Fragestellungen zum Thema Sucht konfrontiert werden würden. Dann forderten die Betreuer dazu auf, sich vor jene Stühle zu positionieren, die ihrem Empfinden nach ihrer Ansicht zu der Fragestellung entsprechen. Der äußerste Stuhl bedeutete jeweils einer Sache sehr positiv oder negativ gegenüberzustehen, dazwischen gibt es abgestufte Positionen. Anschließend sollte jeder einzelne der Gruppe erzählen, warum er/sie diese Position bezieht. Dabei war es wichtig, sich gegenseitig zuzuhören, ohne Unterbrechungen und ohne gleich zu diskutieren zu beginnen. Zu folgenden Fragestellungen sollte Stellung bezogen werden:

- Sollte Marihuana legalisiert werden?
- Wie steht ihr zu Designer Drogen (LSD, Speed, Ecstasy)?
- Wie findet ihr es, wenn ein zehnjähriger vor der Schule raucht und Alkohol trinkt?
- Sollte Alkohol schon ab 14 Jahren legal zu kaufen sein?

Nachdem jeder seine Position erklärt hatte, fand noch eine spannende Diskussion zu bestimmten Teilbereichen dieser Fragestellungen statt.

Nach den ersten beiden Übungen wurde eine kleine Kaffeepause einberaumt, um die Aufmerksamkeit der Jugendlichen nicht zu sehr zu strapazieren, worunter natürlich die restlichen Übungen gelitten hätten.

Die nächste Übung beschäftigte sich mit dem Thema „Genuss“. Am Flipchart wurden drei Fragen formuliert, die zur Reflexion der persönlichen Erfahrungen mit Genuss anregen sollten. Die Fragen lauteten:

- Was kann ich gut genießen?
- Bei welchem Genuss setze ich mir ein Maß?
- Welche Maßlosigkeit stößt mich bei anderen ab?

Erst einmal sollte sich die Jugendlichen für sich mit den Fragen auseinandersetzen und die Antworten aufschreiben, anschließend wurden die verschiedenen Reflexionen der Gruppe vorgestellt.

Die letzte Übung hatte wieder Genussfähigkeit zum Thema, wobei es diesmal um das Erleben einer Primär-Erfahrung ging. Für die Umsetzung dieser Übung bekam jeder ein Säckchen mit drei Stückchen exquisiter Schokolade verschiedener Geschmacksrichtungen. Die Jugendlichen wurden dann aufgefordert, das Säckchen zu öffnen und die Schokolade mit so vielen Sinnen wie möglich wahrzunehmen und bewusst zu genießen. Hierbei wurden Geruchssinn, Geschmackssinn und Sehsinn intensiv erlebt.

Danach fand noch eine Feedbackrunde statt, bei der die einzelnen Übungen nochmals reflektiert wurden.

Zum Schluss gab es noch belegte Brötchen, die zwar nicht so langsam wie die Schokolade gegessen wurden, aber sehr gut schmeckten.

Beschreibung des Cocktailworkshops (Zweite Phase)

Die zweite Phase begann mit dem Aufbau der „Cocktailbar“, wobei mehrere Tische kurzerhand als Theke umfunktioniert wurden. Die einzelnen Fruchtsäfte, Sirupe, Kokosnussmilch usw. wurden optisch anregend entlang der Theke platziert, um bei den Jugendlichen Kreativität anzuregen. Die Jugendlichen interessierten sich aber ohnehin sehr für die einzelnen Flaschen mit Konzentraten, besonders aber für eine Flasche, nämlich jene mit dem Sirup mit Kaugummigeschmack. Aber auch andere Sirupe wie Banane, Himbeere, Erdbeere und Kiwi waren für die Jugendlichen sehr interessant. Es konnte keiner mehr erwarten bis der Workshop losging. Der anwesende Fachmann der Suchtpräventionsstelle Klagenfurt, liebevoll der „Shakerprofi“ (Gerald Glinik) genannt, begann nach einem einführenden Gespräch gleich mit der ersten Mixtur und gab sie einem Jugendlichen zu testen. Er und alle anderen, die ihn probierten, waren hell auf begeistert. Danach erklärte der Fachmann wie man richtig „shaked“ und ließ gleich die Jugendlichen ans Werk.

Die Jugendlichen konnten ihre alkoholfreien



Cocktails selber mischen, solange sie Lust und Durst hatten. Das Mischen der Getränke funktionierte sehr gut, aber vor allem das Trinken war bei dieser Hitze äußerst erfrischend und sorgte für ein Geschmackserlebnis aller Sinne.

Am Schluss der Übung schrieben die Jugendlichen noch ihre Assoziationen über den Gebrauch von Drogen (Alkohol, Gras, LSD ...) sowie ihre Sinnhaftigkeit, Gefahren usw. in Form von Fragen, wie diese, auf.

- Was kann Alkohol bei verschiedenen Personen bewirken?
- Warum haben viele Menschen nicht den Willen mit einer Sucht aufzuhören?
- Von welchen Drogen wird man am schnellsten abhängig?
- uvm.



Beschreibung des Workshops: „Rausch und Risiko“ (Dritte Phase)

in Kooperation mit der Suchtpräventionsstelle in Klagenfurt. Leiterin des Workshops: Frau DSA Eveline Kriechbaum MCD

Die Zielgruppe des Workshops waren Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren. Das Ziel war die Sensibilisierung für Risikosituationen, reflektieren persönlicher Risikosituationen sowie konkrete risikominimierende Handlungsoptionen mit den Jugendlichen gemeinsam zu erarbeiten. Der Workshop dauerte 90 Minuten.

Methodik:

- Einschätzen von Risikosituationen

Risikoskala: In der Gruppe werden Bilder einer Skala von 1–10 zugeordnet. 1 für geringes Risiko–10 für hohes Risiko. In der Gruppe wird dann über die Zuordnung diskutiert. Gemeinsam wird erörtert wodurch sich das Risiko erhöht und wodurch es sich verringert.

- Information zu den Substanzen.
- Sichtbar machen von Ambivalenz
- Was ist für dich das Schöne an einem Rausch?
- Was wäre für dich das Schlimmste an einem Rausch?

Da doch sehr persönlich, werden die Antworten „anonymisiert“.

- Wie sehr bestimme ich selbst meinen Rauschzustand?
- Im Raum zuordnen von „nie“ bis „immer“
- Im Gespräch besondere persönliche Risikosituationen herausfinden und in der Gruppe mögliche Alternativen finden.
- Informationen über Hilfsangebote

Abschlussfeier und Glücksrad (vierte Phase)

mit einer Expertin der Suchtpräventionsstelle Frau DSA Eveline Kriechbaum MCD

Nachdem das Betreuersteam die Einkäufe für die „Sansibar“ (Bar-Equipment, Fruchtsäfte, Barbestand), Zutaten für die Brötchen etc. eingekauft hatten, wurden noch die letzten Vorbereitungen für das Fest getroffen. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden die Bierbänke- und Tische sowie die „Sansibar“ vor dem Jugendzentrum aufgebaut. Rundherum wurden die Plakate, die mit Informationen und visuellen Eindrücken des Projekts bestückt wurden, aufgehängt.

Als sich die ersten Jugendlichen im Jugendzentrum einfanden, wurde gleich die Bar bestückt und die ersten Jugendlichen fingen mit dem Shaken der Fruchtsäfte an. Dabei wechselten sie sich ständig ab, sodass jede/r einmal selbst mit den verschiedenen Geschmacksrichtungen

experimentieren konnte. Es entstanden dabei leckere und kreative Kombinationen. Die Atmosphäre war sehr schön, alle genossen das Beisammensein, es wurde geplaudert und Cocktails geschlürft.

Etwas später besuchten auch die Sponsoren des „Come In“ die „Sansibar“, die mit ihren finanziellen Mitteln wesentlich zur Umsetzung des Projektes beitrugen. Auch sie probierten die Cocktails der Jugendlichen. Sie waren begeistert und informierten sich über das Projekt „un-abhängig“.

Auch einige Passanten kosteten von den Cocktails und den Brötchen und waren voll des Lobes. Sie plauderten mit den BetreuerInnen und den Jugendlichen und auch sie wollten mehr über das Suchtpräventionsprojekt erfahren.

Gegen 14.00 Uhr kam Frau Kriechbaum von der Landesstelle für Suchtprävention und betreute das Quizrad. Zudem bot sie vor allem den Eltern der Jugendlichen Broschüren zum Thema Sucht an. Durch die Fragen des Quizrades zum Thema Sucht, Alkohol- und Drogenkonsum entwickelten sich spannende Diskussionen, an denen sich die Jugendlichen beteiligten.

Die Abschlussfeier endete mit einer Gewinnverlosung mit phantastischen Preisen. Es wurden ein Führerscheinkurs, drei Mopedkurse von der Fahrschule Sommer aus St. Veit und weitere tolle Gutscheine verlost.



Das gesamte Projekt wurde vom Rotary Club St. Veit/Glan gesponsert.

Conclusio

Die erste Phase war für die Einführung in die Thematik sehr wichtig, da sich die Jugendlichen damit eingehender identifizieren konnten, da sie an den Übungen aktiv beteiligt waren.

Die vier Phasen, die durchgeführt worden sind, kamen bei den Jugendlichen sehr gut an und wurden auch gut angenommen, was sich vor allem mit viel positiven Feedbacks seitens der Jugendlichen bemerkbar machte. Auch neue Erkenntnisse konnten erworben werden, da auf die Fragen der Jugendlichen eingegangen wurde und diese im Anschluss mit der Gruppe reflektiert worden sind.



Hilfe für Ukraine: „Spendenaktion“ am 11.11.2011

Bei diesem Projekt ging es um eine gemeinnützige Sache, die Jugendlichen wurden dazu motiviert Kleidung und Spielsachen für Kinder und Jugendliche in der Ukraine zu spenden. Vorerst wurde alles zusammengesammelt was die Jugendlichen spenden wollten. Dabei kamen viele Kleidungsstücke zusammen, wie Jeans, Shirts und Schuhe, die die Jugendlichen selbst nicht mehr in Gebrauch hatten. Zusätzlich wurden noch Hygieneartikel sowie Malutensilien gekauft.

Danach war es die Aufgabe der Jugendlichen Schuhschachteln mit verschiedenen Sachen zu packen, dabei gab es verschiedene Alterskategorien auf die die Jugendlichen achten mussten. Die Schuhschachteln wurden danach weihnachtlich verpackt und mit Geschenkband verschönert.

Bei dem Projekt beteiligten sich 12 Jugendliche. Insgesamt wurden 25 Schachteln verpackt und verschickt. Wesentlich waren die hohe Beteiligung und das Wissen der Jugendlichen, dass ihre Sachen weniger gut situierten Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen. Somit hatte dieses Projekt auch einen sozialen Hintergrund und das soziale Engagement der Jugendlichen wurde angeregt.

Das gesamte Projekt wurde vom Soroptimistinnen Club St. Veit/Glan gesponsert.



Weihnachtsmarkt von 24.11.2011 bis 29.11.2011

Das Jugendzentrum betreute vom 24. 11. 2011 bis 29. 11. 2011 einen Stand am Adventmarkt. Anfangs wurde der Stand weihnachtlich mit Reisigzweige und mit selbstgemachten Adventkränzen, die an einem vorangegangenen Projekttag selbst von den Jugendlichen gebunden wurden, sowie Kerzen dekoriert. Außerdem wurden am Stand Plakate mit Projektbildern und Informationen zum Jugendzentrum aufgehängt.

Materialien, wie Heizstrahler, Becher, Warmhaltetopf und vieles mehr wurden im Vorhinein besorgt. Die BetreuerInnen wechselten sich mit den Diensten ab. Antialkoholischen Punsch und Kekse wurden angeboten. Bedeutsam war, dass die Jugendlichen tatkräftig halfen und Verantwortung übernahmen, indem sie mehrere Stunden mit den JugendzentrumsmitarbeiterInnen im Stand Kinderpunsch verkauften. Meist waren bis zu 20 Jugendliche in der Nähe des Standes. Im Wesentlichen ging es darum am Weihnachtsmarkt präsent zu sein und zu zeigen was das Jugendzentrum macht. Die Öffentlichkeit wurde über diverse Projekte und den Alltag im Jugendzentrum informiert. Zusätzlich verteilten die Jugendlichen Flyer.



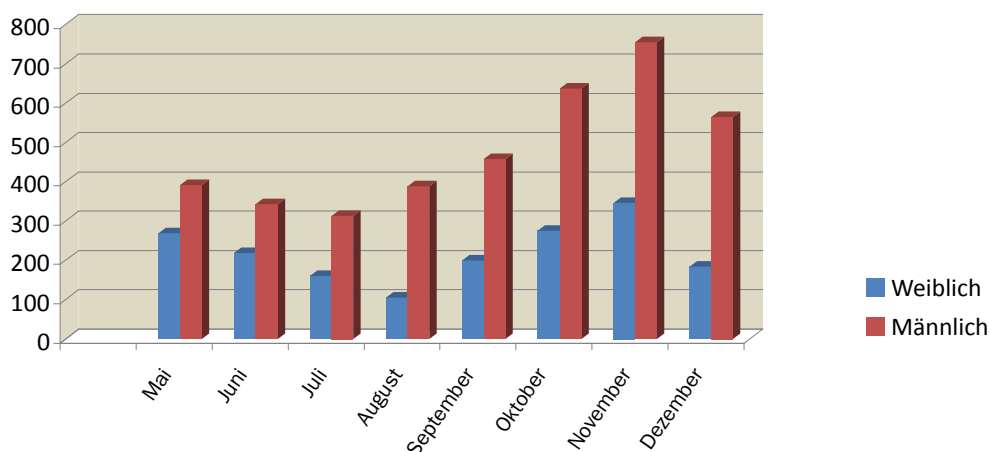
Jahresstatistik

Die statistischen Daten für das Jugendzentrum „Come In“ ergeben sich aus einer Datenbank, die für die individuellen Bedürfnisse des Jugendzentrum angelegt wurde. Diese Statistik erfasst die tägliche Frequenz von Mädchen und Jungen, die das Jugendzentrum besuchen. Um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten werden am Tag zu drei Zeitpunkten die Besucherzahlen gemessen. Darüber hinaus werden Vermerke in den Kategorien „Besondere Vorkommnisse“, „Allgemeine Bemerkungen“ und „Angebote“ in dieser Datenbank festgehalten.

Besucherstatistiken

MONATLICHE BESUCHERFREQUENZ			
Monat	Weiblich	Männlich	Gesamt
Mai	268	391	659
Juni	218	342	560
Juli	160	313	473
Aug	105	388	493
September	200	457	657
Oktober	275	637	912
November	346	755	1101
Dezember	183	565	748
Summe	1755	3848	5603

Monatliche Besucherfrequenz

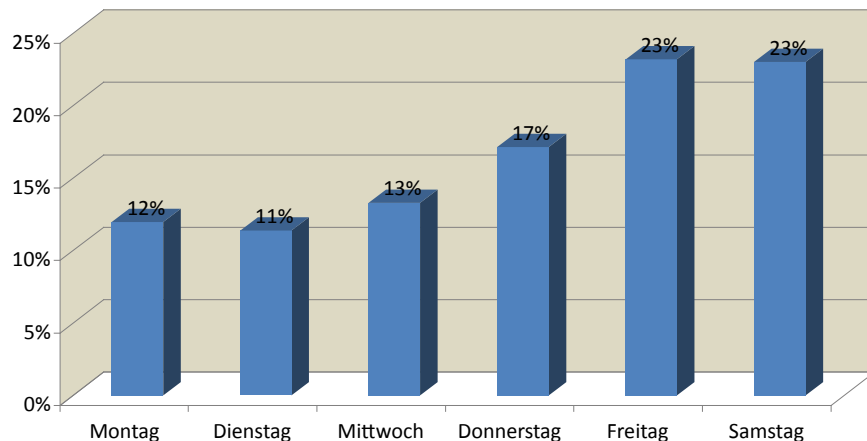


* Aufgrund einer möglichen Mehrererfassung einzelner Jugendlicher zu den drei Erfassungszeitpunkten, kann es zu Schwankungen +/- 10% kommen.

Im Jahr 2011 besuchten insgesamt 5603 Kinder und Jugendliche das Jugendzentrum. Wie man deutlich sieht, stieg die Besucherfrequenz von Mai bis Ende des Jahres stetig an. Im November besuchten die meisten Jugendlichen das Jugendzentrum. Deutlich zu sehen ist, dass im Jahr 2011 mehr männliche als weibliche Jugendliche das Jugendzentrum besuchten.

BESUCHERFREQUENZ (WOCHENTAGE)		
Montag	860	12%
Dienstag	817	11%
Mittwoch	955	13%
Donnerstag	1230	17%
Freitag	1665	23%
Samstag	1652	23%
	7179	100%

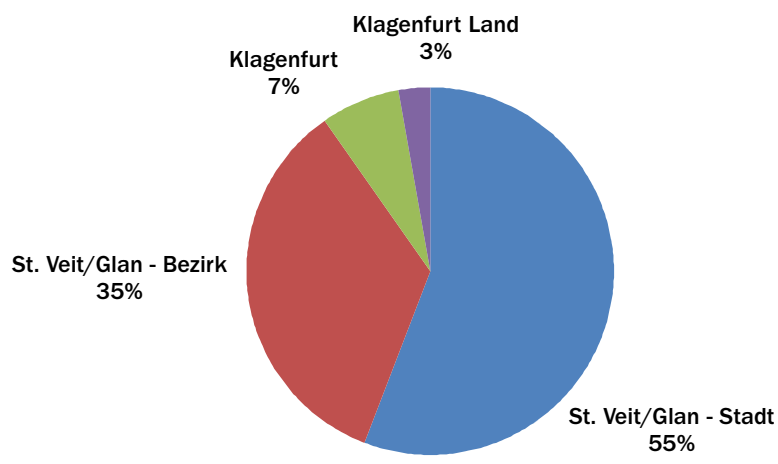
Besuchfrequenz an Wochentagen



* Aufgrund einer möglichen Mehrererfassung einzelner Jugendlicher zu den drei Erfassungszeitpunkten, kann es zu Schwankungen +/- 10% kommen.

Deutlich ist zu erkennen, dass im Jahr 2011 Freitag und Samstag die besucherstärksten Tage der ganzen Woche waren. Aufgrund der starken Frequenz wurde der Freitag als wöchentlicher Projekttag angesetzt.

Wohnortfassung



WOHNORT	Prozent
St. Veit/Glan - Stadt	56
St. Veit/Glan - Bezirk	35
Klagenfurt	7
Klagenfurt Land	3
Gesamt	100

- St. Veit/Glan - Stadt
- St. Veit/Glan - Bezirk
- Klagenfurt
- Klagenfurt Land

Die meisten Jugendlichen, die das Jugendzentrum im Jahr 2011 besuchten, kamen direkt aus der Stadtgemeinde St. Veit oder der näheren Umgebung. Es gab aber auch Jugendliche, die regelmäßig aus Klagenfurt das Jugendzentrum in St. Veit besuchten. Vereinzelt kommen Jugendliche aus Klagenfurt Land.

PROJEKTÜBERSICHT INKL. TEILNEHMER						
Monat	Wochentag	Tag	Thema	Teiln. männlich	Teiln. weiblich	Teiln. gesamt
April	Mittwoch	27.04.2011	Namensfindung	12	4	16
Mai	Donnerstag	05.05.2011	Balankatunier	11	2	13
Mai	Samstag	07.05.2011	Filmabend (Sterben für Anfänger)	2	1	3
Mai	Freitag	13.05.2011	Kreativ Nachmittag (Leinwände bemalen)	9	4	13
Mai	Freitag	20.05.2011	Let's Dance Nachmittag	1	4	5
Juni	Freitag	03.06.2011	Kreativ Nachmittag (Bemalen von Steinen mit Acrylfarben)	3	6	9
Juni	Freitag	10.06.2011	Guate Kuchl (Spaghetti Bolognese)	3	3	6
Juni	Freitag	17.06.2011	Kreativ Nachmittag (Collagen mit Kleister)	1	3	4
Juni	Freitag	24.06.2011	Guate Kuchl (Bandnudeln mit Tomaten und Zucchini)	2	6	8
Juni	Freitag	24.06.2011	Filmabend (Slumdog Millionaire)	4	4	8
Juli	Freitag	01.07.2011	Kreativ Nachmittag (Arbeiten mit Ton)	4	1	5
Juli	Freitag	08.07.2011	Guate Kuchl (Wiener Schnitzel mit Kartoffel)	6	5	11
Juli	Freitag	15.07.2011	Keateiv Nachmittag (Arbeiten mit Gips)	7	2	9
Juli	Freitag	22.07.2011	Outdoor Nachmittag (Schatzsuche durch St.Veit)	7	8	15
August	Freitag	12.08.2011	Guate Kuchl (Schweinsmedaillons in Speckmantel)	0	4	4
August	Freitag	19.08.2011	Outdoor Nachmittag (Music Picnic)	12	2	14
September	Freitag	02.09.2011	Un-abhängig Spiel und Kreatives Außenander setzen	6	5	11
September	Freitag	09.09.2011	Un-abhängig Coctailworkshop	10	8	18
September	Freitag	16.09.2011	Un-abhängig Workshop "Rausch und Risiko"	7	6	13
September	Samstag	17.09.2011	Un-abhängig Abschlussfest Sanibar	23	10	33
Oktober	Freitag	07.10.2011	Bon Cuisine "Guate Kuchl"	14	7	21
Oktober	Freitag	15.10.2011	Kreativnachmittag - Halloween-Special	17	6	23
Oktober	Freitag	22.10.2011	"Guate Kuchl" Schnitzel nach Wiener Art mit Salat	8	3	11
Oktober	Freitag	28.10.2011	Kreativnachmittag Holz-Gravur	8	2	10
November	Freitag	02.11.2011	Hairstyling im "Come In"	4	6	10
November	Freitag	05.11.2011	"Guate Kuchl" Gemüsesuppe, Toast	8	2	10
November	Freitag	11.11.2011	"Hilfe für Ukraine" Spendenaktion	4	8	12
November	Freitag	18.11.2011	Adventkränze selber machen	9	8	17
November	Donnerstag	24.11.2011	Christkindlmarkt	14	8	22
November	Freitag	25.11.2011	Christkindlmarkt	9	6	15
November	Samstag	26.11.2011	Christkindlmarkt	9	6	15
November	Sonntag	27.11.2011	Christkindlmarkt	7	6	13
November	Montag	28.11.2011	Christkindlmarkt	6	8	14
November	Dienstag	29.11.2011	Christkindlmarkt	9	4	13
November	Mittwoch	30.11.2011	Christkindlmarkt	8	8	16
Dezember	Freitag	02.12.2011	"Guate Kuchl" Penne Rigate Champignon/Gorgonzola Sauce	8	0	8
Dezember	Freitag	09.12.2011	Kreativnachmittag Christbaumkugeln	9	4	13
Dezember	Freitag	16.12.2011	"Guate Kuchl" Fondue	3	4	7
Dezember	Mittwoch	21.12.2011	Weihnachtsfeier	12	5	17

Feedback der Jugendlichen

Alissa Zenuni
Juze ist cool
;)D

Ich finde es voll
Cool voll lustig
es sollt es immer
geben * - * Nie
wieder ohne euch...
kel <3 **
Betti: ** ♡

Es ist immer sehr lustig
im Jugendzentrum.
Ich komme sehr oft
und gerne hierher.

[Handwritten signature]

Ich finde das Jugendzentrum
komot ;)

Miriam :)

Das Jugendzentrum mag ich sehr weil
ich dort mich mit Freunden treffen
kann viele witzige und tolle Projekte
und Gewinnspiele. Die Betreuer hel-
fen auch den Jugendlichen und spie-
len öfters bei den Spielen mit. Und
ich mag beim Jugendzentrum die Wii
und die Betreuer am meisten.

Milenko Zuna, 12 Jahre

Ich finde es chillig! :)

Michelle

Ich finde das Come in wirklich toll.
Die betreuer sind super und man
kann mit ihnen sehr viel Spaß haben
und mit ihnen über alles reden.
Das Jugendzentrum an sich ist auch
sehr schön und man kann auch vieles
machen wie Z.B Kochen, sich mit
Freunden zusammensetzen und ein-
fach nur chillen.

Super toll! Nr.17

Es ist immer sehr lustig im Jugend-
zentrum. Ich komme sehr oft und
gerne hierher.

Unterschrift nicht lesbar

Das Team des Jugendzentrum 2011



Jugendzentrum „Come In“

A-9300 Sankt Veit an der Glan
Hauptplatz 6

Tel.: +43 650 2730413

E-Mail.: office@juze-stveit.at

Homepage.: juze-stveit.at



*Mag.ª Sabine
Ofner*
Leiterin, Sozial-
und Integrations-
pädagogin



*Mag. Wolfgang
Weberitsch*
Sozial- und
Integrations-
pädagoge



Sarah Hutter BA.
Sozialarbeiterin



*Mag.ª (FH)
Sarah Brunner*
Sozialarbeiterin

- Ab November 2011 wurde das Jugendzentrumteam von Michaela Hübner unterstützt, die ihr Praktikum im Jugendzentrum absolvierte.

Pressespiegel

Zuletzt aktualisiert: 19.04.2011 um 08:58 Uhr

[Kommentare](#)

"Es ist euer Haus, macht was draus"

30 Jahre lang gefordert, seit gestern Realität: das St. Veiter Jugendzentrum. Drei Mitarbeiter kümmern sich um Anliegen der jungen Leute.



Das Team Brunner, Weberitsch und Leiterin Ofner (von links)

Foto © Hautzenberger

In Gruppen pilgerten gestern Mittag Jugendliche ins Haus am Hauptplatz Nummer 6. Das ist in Zukunft jene Adresse in St. Veit, wo man sich trifft, miteinander redet, Spaß hat, aber auch seine Sorgen loswerden kann. Denn nach 30 Jahren der Forderungen wurde das St. Veiter Jugendzentrum eröffnet.

"Mit dem heutigen Tag haben wir erstmals eine flächendeckende Versorgung im Bereich der Jugendarbeit", sagte Landesrat Christian Ragger, der zur Eröffnung auch eine "Wii-Konsole" mitbrachte. St. Veit war nämlich der letzte Bezirk Kärntens ohne professionelle Jugendarbeit. Diese ist jetzt dank des Betreibers (Kinderfreunde) und des Jugendzentrum-Teams mit Leiterin Sabine Ofner, Sozialarbeiterin Sarah Brunner und Sozial- und Integrationspädagogen Wolfgang Weberitsch gewährleistet. Wichtig sei bei der Planung auch gewesen, dass die jungen Leute mitentscheiden konnten, so Bürgermeister Gerhard Mock. In die Planungen seit etwa eineinhalb Jahren eingebunden sind daher auch Jugendliche der Stadt rund um Marian Candussi und Miriam Pirzl. Und diese zeigten sich gestern begeistert über das auf 122,25 Quadratmetern errichtete Zentrum. "Es ist superschön geworden", so Candussi.

Barrierefrei, alkoholfrei

In einem Gemeinschaftsraum mit Tischen und Couches kann man Musik hören oder Filme auf einer Leinwand anschauen. Im Gang steht ein Tischfußball-Tisch. Den zweiten Gemeinschaftsraum, der vier Stufen erhöht liegt, mit Kochecke, Tischen und Fernseher samt "Playstation 3" und "Wii" erreichen dank einer Behindertenrampe auch Jugendliche im Rollstuhl. Und eines der zwei WCs wurde behindertengerecht gestaltet. Statt Alkohol gibt es einen Getränke- und einen Kaffeeautomaten.

Die richtige Arbeit geht aber erst jetzt los. "Das Konzept soll gemeinsam mit der Jugend weiterentwickelt werden", sagte Reinhold Eckhardt von den Kinderfreunden Österreich. Stadtrat Martin Kulmer appellierte daher an die Jugendlichen: "Es ist euer Haus, macht was draus."

KARIN HAUTZENBERGER

Quelle: Kleine Zeitung, St. Veit/Glan, 19.04.2011



St.Veit/Glan. Das infrastrukturelle Angebot St. Veit´s ist vielfältig und mehrfach ausgezeichnet worden. Was bislang noch fehlt, ist ein organisierter "Jugendtreff", also ein Jugendzentrum.

Dieses wird am 18. April, um 12 Uhr, im Haus Hauptplatz 6 offiziell eröffnet.

Es wurde barrierefrei ausgeführt und wird von den Österreichischen Kinderfreunden geführt.

Raumprogramm, Einrichtung und Ausstattung sind gemeinsam mit federführend aktiven Jugendlichen geplant und umgesetzt worden. Marian Candussi, Sprecher der Jugend, bedankte sich dafür, dass alle Anregungen der Jugend umgesetzt worden sind.

Jugendliche wachsen heute nicht mehr so behütet heran wie noch vor wenigen Jahrzehnten, sehen sich aber vielfältigen Anforderungen in ihrer freien Zeit, werden dort aber mit manch zweifelhaften Angeboten und einer medialen Reizüberflutung konfrontiert.

Raumprogramm, Einrichtung und Ausstattung sind gemeinsam mit federführend aktiven Jugendlichen geplant und umgesetzt worden. Marian Candussi, Sprecher der Jugend, bedankte sich dafür, dass alle Anregungen der Jugend umgesetzt worden sind.

Jugendliche wachsen heute nicht mehr so behütet heran wie noch vor wenigen Jahrzehnten, sehen sich aber vielfältigen Anforderungen gegenüber; sie haben viel freie Zeit, werden dort aber mit manch zweifelhaften Angeboten und einer medialen Reizüberflutung konfrontiert.

Gute Angebote für Jugendliche stehen deshalb oben auf der Agenda: Angebote für ihre Freizeit; Angebote, die sie fördern und anregen; Angebote, um soziale Kompetenzen zu erwerben und sich als Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Was kann es also Besseres geben als Initiativen, in denen Heranwachsende ihren Interessen und Vorstellungen nachgehen und selber über ihre Ziele und Vorgehen bestimmen können.

„Jugendliche haben Spaß, wenn sie aktiv werden können; Jugendlichen macht es Spaß, ihre Freizeit mit Sinn zu füllen und eigene Talente und Fähigkeiten zu entfalten. Der neue Jugendtreff am Hauptplatz soll dazu beitragen“, freut sich Bgm. Gerhard Mock über die heutige Eröffnung.

Betrieb:

Organisatorisch und personell wird das Jugendzentrum von den Österreichischen Kinderfreunden, Landesorganisation Kärnten, betreut.

Kinderfreunde-Geschäftsführer Reinhold Eckhardt plädiert für ein partizipatives Betreibermodell. Soll heißen, dass sich Öffnungszeiten, Fakultativangebote, Beratungsangebote und Aktivitäten ganz am Bedarf der Jugendlichen orientieren sollen.

Als Betreuer vor Ort tätig ist Personal vom Fach: Mag. Sabine Ofner (Pädagogin und Sozialarbeiterin), Mag. Sarah Brunner (Sozialarbeiterin, vordergründig Streetwork) und Mag. Wolfgang Weberitsch (Sozial- und Integrationspädagoge).

Die Öffnungszeiten sind anfangs Montag bis Donnerstag von 14 bis 19 Uhr, Freitag von 14 bis 21 Uhr sowie Samstag von 15 bis 21 Uhr. Sonn- und feiertags geschlossen.

Der Betrieb ist personell ständig betreut, rauch- und alkoholfrei.

Quelle: Regionews, St. Veit/Glan, 19.04.2011

Die Kinderfreunde führen den St. Veiter Jugendclub, der am Hauptplatz eröffnet wurde.

PETER KOWAL

ST. VEIT. Mit viel Geburtswehen wurde endlich in der Herzogstadt am Hauptplatz 6 ein Jugendzentrum eröffnet. Das Haus, das ab sofort den Jugendlichen als Jugendzentrum zur Verfügung steht, wurde von der Stadtgemeinde angemietet.

Auf rund 122 Quadratmetern stehen den Jugendlichen drei Notebooks, Internetzugang, eine Spielkonsole (PS3), ein Beamer, TV, DVD-Player, eine Musikanlage sowie eine Kochnische zur Verfügung. Organisatorisch und personell wird der Treff von den österreichischen Kinderfreunden be-

treut. „Die Adaptierungsarbeiten samt Einrichtung haben 60.000 Euro gekostet. Die Kosten des laufenden Betriebes für Miete, Betriebskosten und Personal betragen jährlich rund 100.000 Euro“, erklärt Bürgermeister Gerhard Mock.

Land finanziert mit

Die Finanzierung der laufenden Kosten übernehmen die Stadtgemeinde St. Veit und das Land Kärnten mit einer jährlichen Subvention von 50.000 Euro. „Bei Jugendlichen ist das soziale Miteinander wichtig und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Aus diesem Grund ist es wichtig, solche Einrichtungen zu fördern“, erklärt Landesrat Christian Ragger.

Der Club Soroptimist St. Veit unter Präsidentin Irene Mirus stellte 10.000 Euro für die Einrichtung zur Verfügung. Die

i DIE ZEITEN

Die Öffnungszeiten:

Das Jugendzentrum hält von Montag bis Donnerstag von 14 bis 19 Uhr, Freitag von 14 bis 21 Uhr und Samstag von 15 bis 21 Uhr offen. Sonn- und feiertags ist das Zentrum geschlossen.

Die Betreuer:

Sozialarbeiterin und Pädagogin **Sabine Omer**, Sozialarbeiterin **Sarah Brunner** und Sozial- und Integrationspädagogin **Wolfgang Weberitsch**.

restlichen Kosten wurden von der Stadt St. Veit finanziert.

Bei der Eröffnung waren neben LR Ragger und Bgm. Gerhard Mock außerdem noch Vizebgm. Günther Leikam und Jugendstadtrat Martin Kulmer und etliche Jugendliche dabei.

Quelle: Kärntner Woche, St. Veit/Glan, 20.04.2011

Jugend spielerisch



Wolfgang Weberitsch im neuen Jugendzentrum in St. Veit

Hirschl

Wolfgang Weberitsch ist einer von drei Betreuern im neuen Jugendzentrum in St. Veit an der Glan.

HARALD HIRSCHL

ST. VEIT. Seit kurzem ist das St. Veiter Jugendzentrum am Hauptplatz Realität. Dutzende Jugendliche tummeln sich beim Lokalaugenschein in den Räumlichkeiten.

Jugendzentrum aufbauen

Der studierte Sozial- und Integrationspädagoge **Wolfgang Weberitsch** arbeitet zusammen mit Sozialarbeiterin **Sarah Brunner** und Sozial- und Integrationspädagogin **Sabine Omer** (Leiterin des Zentrums) im Jugendzentrum, ist für den Aufbau des Zentrums verantwortlich. Ursprünglich kommt Weberitsch,

ein Klagenfurter mit St. Veiter Wurzeln, aus der EDV-Branche. „Ich war einige Jahre selbstständig im EDV-Bereich tätig. Das Arbeiten mit Menschen hat mich aber immer schon mehr interessiert. Das Projekt in St. Veit hat mich gereizt. Deshalb

27. APRIL 2011

ST. VEIT & FE

betreuen

forderungen für die Sozialarbeiter. Vor allem auch im ländlichen Raum ist es zukünftig die Aufgabe von Sozialarbeitern, Jugendarbeit zu machen“, meint Weberitsch, der neben seinem Hauptstudium auch Publizistik und Kommunikationswissenschaften studierte. In Planung ist in St. Veit auch noch das Thema „Streetwork“.

Pädagogisch wertvoll

Auf rund 120 Quadratmetern befinden sich ein Tischfußballspiel, eine Playstationanlage, eine Musikanlage, Getränkeautomaten sowie ein Beamer, mit dem man „pädagogisch wertvolle“ Filme anschauen kann. „Für Jugendliche mit einer körperlichen Beeinträchtigung gibt es eigens eine Rollstuhltreppensteighilfe“, sagt Weberitsch, der sich über die bisherige positive Resonanz der Ju-



gendlichen freut. In Zukunft sind im St. Veiter Jugendzentrum am Hauptplatz mehrere Veranstaltungen geplant, darunter unter anderem ein Balankat-Turnier. Ein Balankat wäre ja auf jeden Fall für die Jugendlichen bereits vorhanden.

Quelle: Kärntner Woche, St. Veit/Glan, 27.04.2011, S.10.



Vzbgm. Günter Leikam, Bgm. Gerhard Mock, STR Ing. Martin Kulmer und Landesrat Mag. Christian Ragger mit Jugendlichen beim Eröffnungs-Tischfußballmatch.

Quelle: Blickpunkt: Nr:285/26.
April 2011, St. Veit/Glan, S.17.

Hauptplatzzentrum für die St. Veiter Jugend

Mit dem neuen Jugendzentrum will Bgm. Gerhard Mock die Jugendlichen nicht an den Stadtrand drängen, sondern sie zu sich ins Zentrum holen.

Mit dem Haus am Hauptplatz 6 hat die Herzogstadt St. Veit nun endlich ein barriere- und vorurteilsfreies Jugendzentrum, das von den Österreichischen Kinderfreunden geführt wird. Die Jugendlichen selbst konnten Raumprogramm, Einrichtung und Ausstattung aktiv mitgestalten. Marian Candussi, Sprecher der Jugend: „Ich kann mich nur bedanken, dass wir so aktiv mitgestalten konnten, dass es toll geworden ist kann man ja sehen.“

„Bei Jugendlichen ist das soziale Miteinander wichtig und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei, aus diesem Grund ist es auch gesellschaftspolitisch wichtig, solche Einrichtungen zu fördern. Wir haben uns bereit erklärt, die Personalkosten für zwei Personen (50.000 Euro jährlich) zu übernehmen, für jeden Bezirk wurde dies genau festgelegt“, begründete Ragger



Landesrat Mag. Christian Ragger liegt Jugendarbeit am Herzen.

seine Unterstützung für das St. Veiter Projekt.

Bürgermeister Gerhard Mock betonte, dass mit dem Verein „Kinderfreunde“ ein verlässlicher und wichtiger Partner für die Umsetzung dieses Projektes gefunden worden sei. „Jugendliche haben Spaß, wenn sie aktiv werden können, sie wollen eigene Talente und Fähigkeiten entfalten. Der neue Jugendtreff am Hauptplatz soll dazu beitragen“, freute sich das Stadtoberhaupt. St. Veit hat den Umbau übernommen und wird auch die laufenden jährlichen Kosten von rund 50.000 Euro (ungefähr nochmal die gleiche Summe kommt vom Land) übernehmen.

„Wir haben uns in den letzten zwei Jahren zur Aufgabe gemacht, sowohl im Bereich der Jugendzentren, als auch im Bereich des Streetworks neue Modelle in Kärnten zu kreieren und sind jetzt soweit, dass wir diese flächendeckende Versorgung für unsere Kinder und Jugendlichen anbieten können. Mit dem Jugendzentrum in St. Veit ist die letzte Lücke in Kärnten geschlossen“, teille Ragger mit. Das Land habe heuer gemeinsam mit den Gemeinden 48 Millionen Euro im Budget für den Jugendwohlfahrtbereich veranschlagt. Im Vordergrund stehe hier verstärkt die Prävention.

Das gesamte Zentrum wurde barrierefrei ausgebaut von den Österreichischen Kinderfreunden geführt. Einrichtungsgegenstände sind geräufert und aktiv geplant und u den“, berichtete Kulmer angesichts

Das Team des Jugendzentrums hat viel vor: Leiter Ofner (Mitte), Mi Brunner und Mag Weberitsch.

und lobte die intensive Projektarbeit mit dem Bürgermeister in den letzten zwei Jahren.

Der Geschäftsführer der Kinderfreunde, Reinhold Eckert, bedankte sich bei allen Beteiligten für die Mitarbeit. „Ich hoffe, dass dieses Angebot viele Jugendliche anspricht.“

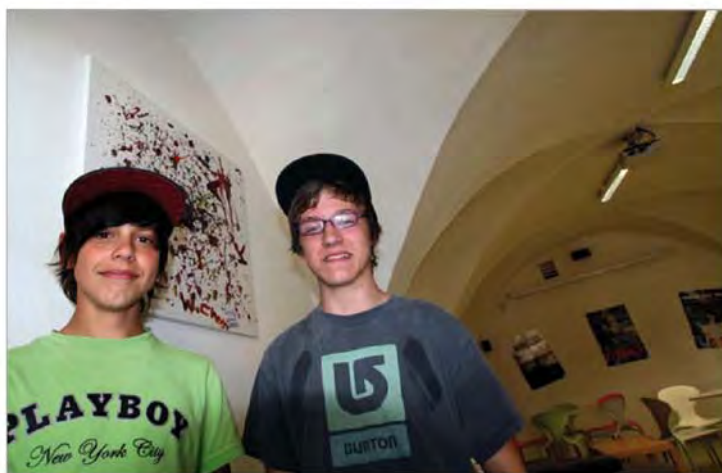
Die Öffnungszeiten des Jugendzentrums sind Montag bis Donnerstag von 14 bis 19 Uhr, Freitag von 14 bis 21 Uhr sowie Samstag von 15 bis 21 Uhr. Sonn- und feiertags ist es geschlossen. Mag. Sabine Ofner ist mit ihrem Team (zwei Sozialarbeiter) für die Betreuung der Jugendlichen zuständig.

Zuletzt aktualisiert: 01.06.2011 um 08:40 Uhr

1 Kommentar

Jugend bringt Leben ins Zentrum

Betreuer des Jugendzentrums St. Veit ziehen positive Bilanz über erste Wochen. Aktionen, wie Tischfußballturnier und Kreativtage, kommen gut an. Nun startet offene Jugendarbeit.



Christoph Weissenstein (links) vor seinem selbst gemalten Kunstwerk, rechts Adrian Reitenbach

Zwei Mädchen sitzen im Schatten des Schüsselbrunnens auf dem St. Veiter Hauptplatz und reden. Drinnen spielen vier Jugendliche Tischfußball, zwei andere hören Musik über den Laptop. An den Wänden hängen selbst gemalte Bilder und Fotos lachender Jugendlicher. Ins St. Veiter Jugendzentrum ist Leben eingekehrt. Die Betreuer ziehen eine positive erste Bilanz.

"20 bis 30 unterschiedliche Jugendliche kommen regelmäßig zu uns, auch junge Leute mit Migrationshintergrund. Es gab bisher keine Probleme. Im Gegenteil, hier findet die Jugend Anschluss. Wenn zum Beispiel einer auf dem Sofa sitzt und Musik hört, gehen andere hin, hören mit und reden", sagt Wolfgang S. Weberitsch. Der diplomierte Sozial-, Integrations- und Medienpädagoge betreut mit Zentrumsleiterin Sabine Ofner und Sozialarbeiterin Sarah Brunner die jungen Menschen. Zahlreiche Aktionen wurden schon gesetzt, wie ein Kreativnachmittag, ein "Wii"-Abend oder Tischfußball-Turniere.

Quelle: Kleine Zeitung,
St. Veit/Glan, 01.06.2011

Und natürlich gibt es auch in St. Veit junge Menschen, die Probleme haben. "Es haben auch schon Beratungsgespräche stattgefunden", so Weberitsch. Worüber gesprochen wird, ist natürlich absolut vertraulich. Wenn möglich und nötig, bieten die Betreuer Hilfe an oder geben Adressen von Beratungsstellen weiter.

In Zukunft sind weitere gemeinsame Aktivitäten geplant. "Außerdem arbeiten wir mit dem Arbeitsmarktservice zusammen und bieten Informationen zum Thema Arbeitsplatz- und Lehrstellensuche an", so Weberitsch.

Der Pädagoge kündigt außerdem an, mit der offenen Jugendarbeit und dem Streetwork zu beginnen. An warmen Tagen wird das Zentrum verschlossen, an der Tür steht dann, wo die Gruppe anzutreffen ist. Und im Rahmen d

Zuletzt aktualisiert: 07.07.2011 um 11:34 Uhr

[Kommentare](#)

"Come in" startet durch

St. Veiter Jugendzentrum hat nun Namen und Homepage. Schulen besuchten das Haus. Eine Schnitzeljagd durch die Stadt ist geplant.



Schüler der HS 1 "testeten" auch das Home Cinema. Von links: Nicole Allesch, Dajana Xhudo, Christoph Krainer, Paul Piotrowicz, Christoph Weissenstein, Maximilian Sallinger und Peter Oitz Foto © Hautzenberger

Nach nur drei Monaten hat sich das St. Veiter Jugendzentrum bereits zu einem fixen Treffpunkt für zahlreiche Jugendliche der Stadt entwickelt. Täglich sind 20 bis 25 junge Menschen hier, wobei sich inzwischen auch schon neue Gruppen gebildet haben", sagt Wolfgang Weberitsch, Sozial-, Integrations- und Medienpädagoge und Betreuer im Jugendzentrum.

Mittlerweile hat das Jugendzentrum selbst nicht nur einen Namen - nämlich "Come in" - sondern auch eine eigene Homepage. Unter www.juze-stveit.at findet man allgemeine Informationen über das Zentrum, laufende Projekte, Fotos von Veranstaltungen, Neuigkeiten und vieles mehr. Unter anderem werden dort geplante Aktionen angekündigt. "Wir planen zum Beispiel eine Schnitzeljagd durch St. Veit", sagt Weberitsch. Neben dieser Schatzsuche durch die Stadt ist als Outdoor-Aktivität auch ein "Music Picnic", also ein gemütlicher Nachmittag mit Brötchen, Getränken und Musik, angedacht.

Mittlerweile hat das Jugendzentrum selbst nicht nur einen Namen - nämlich "Come in" - sondern auch eine eigene Homepage. Unter www.juze-stveit.at findet man allgemeine Informationen über das Zentrum, laufende Projekte, Fotos von Veranstaltungen, Neuigkeiten und vieles mehr. Unter anderem werden dort geplante Aktionen angekündigt. "Wir planen zum Beispiel eine Schnitzeljagd durch St. Veit", sagt Weberitsch. Neben dieser Schatzsuche durch die Stadt ist als Outdoor-Aktivität auch ein "Music Picnic", also ein gemütlicher Nachmittag mit Brötchen, Getränken und Musik, angedacht.

Im Jugendzentrum selbst wird es wieder Kreativnachmittage und gemeinsame Kochnachmittage geben. Um die Schwellenangst mancher Jugendlichen, die sich bisher nicht ins Zentrum getraut haben, abzubauen, arbeitet das "Come in"-Team nun auch mit den Schulen der Stadt zusammen. Eigens dafür wurde das Zentrum ausnahmsweise an zwei Vormittagen geöffnet.

In der Vorwoche war eine zweite Klasse der Hauptschule 1 St. Veit mit Klassenvorstand Gerhild Tengg dort zu Besuch, diese Woche war es eine vierte Klasse mit Klassenvorstand Karl Tengg und Religionslehrerin Martina Jäger. "Denn viele Jugendliche wissen noch gar nicht, dass es das Zentrum gibt", sagte Karl Tengg. In Zukunft ist auch der umgekehrte Weg geplant: Mitarbeiter des Zentrums wollen das "Come in" in Schulen vorstellen.

KARIN HAUTZENBERGER

Quelle: Kleine Zeitung, St. Veit/Glan, 07.07.2011

Zuletzt aktualisiert: 25.06.2011 um 20:16 Uhr

 [Kommentare](#)

Mit Vernetzung gegen die Sucht ankämpfen

Die Suchtprävention für Jugendliche soll im Bezirk St. Veit in Zukunft noch effizienter werden. Verschiedene Einrichtungen arbeiten jetzt in einem Präventionsteam zusammen.

Diese Woche hat sich das neue Präventionsteam im Jugendzentrum St. Veit zusammengesetzt und seine Kompetenzen und Erfahrungen verglichen und ausgetauscht. Verschiedene Institute - von der Bezirkshauptmannschaft (BH) bis hin zu Schulpsychologen - wollen im Bezirk St. Veit nun an einem Strang ziehen und die Suchtprävention verbessern.

Bezirkshauptfrau Claudia Egger war es ein besonderes Anliegen, eine solche Gruppe aufzubauen. "Wir werden uns einmal im Quartal treffen und Strategien und Projekte zum Thema Sucht erarbeiten. Das Projekt und unsere Pläne müssen sich aber erst entwickeln, wir sind gerade im Aufbau", sagt Egger. Allein von der BH sind das Sozialamt, das Jugendamt und das Gesundheitsamt mit dabei. Weiteres sind Präventionsbeamte von der Polizei, der Bezirksschulinspektor, Schulpsychologen, die Arbeitsvereinigung Sozialhilfe (AVS) Kärnten, das Jugendzentrum St. Veit, das Gewerbereferat und die Landesstelle für Suchtprävention bei den Treffen vertreten.

Trends schnell erkennen

"Ziel ist es, gemeinsam schneller Suchttrends zu erkennen und darauf professionell zu reagieren. Und wir wollen in Einzelfällen sofort die richtige Beratung empfehlen können. Betroffene werden manchmal im Kreis geschickt. Wir wollen herausfinden, wo er oder sie richtig aufgehoben ist. Wir müssen zusammenarbeiten. Es ist nicht sinnvoll, wenn jedes Institut für sich alleine steht", sagt Barbara Drobesh, Leiterin der Landesstelle Suchtprävention. Sie moderiert auch die Treffen des Präventionsteams. Egger und Drobesh geht es auch darum, den Leuten die Hemmschwelle vor dem Jugendamt zu nehmen. "Eltern können am Jugendamt einfach nur Beratung holen, das ist leider noch nicht im Bewusstsein der Leute. Sie haben Angst, durch das Jugendamt ‚abgestempelt‘ zu werden. Wir wollen Betroffenen diese Angst nehmen und sie einladen, sich unverbindlich Rat zu holen", sagt Egger.

Die St. Veiter Polizei macht schon seit einigen Jahren Präventionsarbeit in Schulen. Die Präventionsbeamten werden in das Team eingebunden. Seit fünf Jahren ist Gruppeninspektor Wolfgang Kloiber mit Präventionsprogrammen in den Schulen des Bezirks unterwegs. Auch er beobachtet den Anstieg des Suchtangebotes: "Die Süchte werden immer mehr. Es gibt immer wieder neue Drogen, aber vor allem auch neue Medien. Handy, Computer oder Internet werden immer häufiger zur Suchtfalle", sagt Kloiber.

Ebenso sei Alkohol ein Problem. Laut Statistik hat zwar die Alkoholsucht bei Jugendlichen nicht zugenommen, aber das Einstiegsalter wird niedriger.

Jugendliche sind übrigens vom Jugendschutz aus seit Februar dieses Jahres dazu verpflichtet, bei Aufforderung einen Alkoholtest zu machen. Neben Geldstrafen kann es aber neuerdings auch zu einer Verpflichtung zum Sozialdienst kommen.

CORINA KUHS

Quelle: Kleine Zeitung, St. Veit/Glan, 25.06.2011

Jugendzentrum macht sich "un-abhängig"

Vier Veranstaltungen im St. Veiter "Come in".

ST. VEIT. Im Rahmen der Themenreihe "un-abhängig" setzen sich Jugendliche und Betreuer des St. Veiter Jugendzentrums "Come in" am Hauptplatz mit Genuss, Konsummustern, Alkohol und illegalen Drogen auseinander. "Uns geht es dabei nicht darum, den mahnenden Zeigefinger zu erheben", so die Betreuer. Stattdessen will man mit den Jugendlichen die Themen diskutieren oder einfach nur darüber nachdenken. Los geht's morgen. Da der Spaß nicht zu kurz kommen soll, wird die Thematik kreativ und mit Spielen aufgearbeitet. Am 9. September steht ein Cocktail-Workshop auf dem Programm. Am 16. September wird eine Expertin einen Workshop leiten. Die Veranstaltungen dauern jeweils von 16 bis 18 Uhr. Und am 17. September beginnt um 16 Uhr die Abschlussparty. Wer an drei Terminen teilgenommen hat, nimmt außerdem an einer Verlosung teil. Mitmachen können Jugendliche ab 14 Jahren.

Quelle: Kleine Zeitung, St. Veit/Glan, 1.08.2011

28 | ST. VEIT

KLEINE ZEITUNG
DIENSTAG, 1. NOVEMBER 2011

Bis zu 35 Jugendliche täglich im Zentrum

Stadt St. Veit zog erste Bilanz bei Jugendzentrum „Come in“: Einrichtung wird gut angenommen.

KARIN HAUTZENBERGER

Seit etwas mehr als einem halben Jahr gibt es das Jugendzentrum „Come in“ am St. Veiter Hauptplatz. Der Jugendausschuss der Stadt hat nun eine erste Zwischenbilanz gezogen. Und die fällt durchaus positiv aus: An Spitzentagen wird die Einrichtung von bis zu 35 Jugendlichen frequentiert, um die 25 sind es sogar meistens.

„Es ist ein Treffpunkt für Jugendliche im Alter von 11 bis 19 Jahren, an dem aktive Freizeitgestaltung, Toleranz und Integration gefördert werden“, sagt Ausschussobmann Gemeinderat Gernot Mayer von der SPÖ.

87 Prozent aus der Stadt

Der Erhebung nach stammen 87 Prozent der Jugendlichen, die das Zentrum regelmäßig besuchen, aus der Stadt St. Veit, sechs Prozent aus Klagenfurt und der Rest aus den umliegenden Gemeinden von St. Veit. Die meisten Besucher sind männlich.

Auch das Angebot, wie Workshops, Gesellschaftsspiele, Spielekonsolen, Filmabende, Tischfußball oder Beratungsgespräche mit den Betreuern im Zentrum



Gemeinsame Aktivitäten, wie Tischfußball, stehen im „Come in“ an der Tagesordnung

HAUTZENBERGER

werden laut Mayer gut angenommen. Heuer gab es etwa eine vierteilige Veranstaltungsreihe zum Thema Suchtprävention. Noch in diesem Jahr sind zahlreiche weitere Projekte geplant, etwa zu den Themen gesunde Ernährung, Weihnachten und Rassismus.

„Und immer wieder gibt es Projekte zum Thema Arbeitssuche. Die Jugendlichen werden dort außerdem bei schulischen, familiären oder privaten Problemen unterstützt“, sagt Mayer.

Zudem wird jeden zweiten Freitag gemeinsam gekocht. Der

nächste „Guate Kuchl“-Kochworkshop findet am 4. November statt, der nächste Kreativnachmittag am 11. November. Weitere Informationen findet man auch auf der Homepage des Jugendzentrums unter www.juzestveit.at.

Quelle: Kleine Zeitung, St. Veit/Glan, 01.11.2011

**Plangger, Got-
ho und Ale-
xander Strom-
berger, Mayer,
Ofner, Pichor-
ner, Webe-
ritsch und Kul-
mer (hinten
von links) mit
Hutter (violet-
tes T-Shirt)
und Jugendli-
chen**

KLEINE ZEITUNG



1000 Euro für das Jugendzentrum

Rotary-Club St. Veit übergab Spende für Suchtprojekt.

Dienstagabend übergab der St. Veiter Rotary-Club-Präsident Architekt Winfried Pichorner an die Vertreter des St. Veiter Jugendzentrums Sabine Ofner, Wolfgang S. Weberitsch und Sarah Hutter eine Spende in der Höhe von 1000 Euro.

Das Geld wurde bereits für ein Projekt zum Thema Suchtprävention verwendet. „Wir unterstützen jedes Jahr ein Sozialprojekt, heuer steht es unter dem Motto ‚Gib der Jugend eine Chance‘“, so Pichorner. Eben-

falls anwesend waren die St. Veiter Vizebürgermeister Gottho Stromberger und Martin Kulmer, Jugendausschussobmann Gernot Mayer sowie die Gemeinderäte Erika Plangger und Alexander Stromberger.

Der Rotary-Club lädt am 25. November zum musikalischen Advent zugunsten Jugendlicher mit Behinderung ein (19.30 Uhr, Rathaus St. Veit). Und im März plant der Club einen Anti-Drogen-Vortrag in der Blumenhalle.

LAURA KAISER

Quelle: Kleine Zeitung, St. Veit/Glan, 09.11.2011

